

# Architektur : Hase in Silber : die Überbauung Klee schafft in Zürich eine Insel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **24 (2011)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-287193>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# HASE IN SILBER



^Die Gliederung der Fassaden lässt die Gebäude der Wohnüberbauung Klee in Zürich kleiner wirken.

>Grosse Durchgänge, verspielte Details





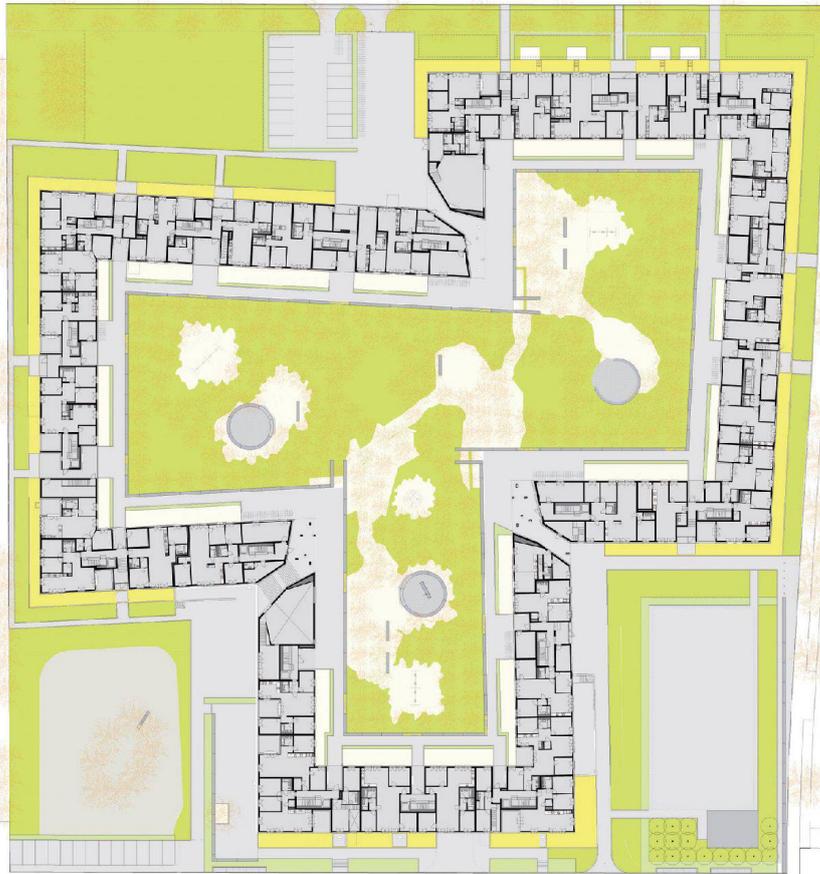
<Die «Hüsli» auf den Dächern erinnern an Pagoden.



<In der Hälfte der «Dachhüsli» befinden sich die Waschküchen.



^Die Treppenhäuser öffnen sich zum Hof.



^Situation mit Grundriss.

&gt;Axel Fickert und Kaschka Knapkiewicz.



Wohnüberbauung Klee, Zürich

## EIN HAUCH ST. PETERSBURG

Zeitlos, eigenständig und irritierend un-schweizerisch – so charakterisiert die Jury den grossen Wohnungsbau für zwei Genossenschaften. Besonders die Nichtzürcher unter den Juroren brauchten einige Erläuterungen, um zu verstehen, warum die Architekten Knapkiewicz & Fickert damit einen vorbildlichen Beitrag zum Thema grossmassstäblicher Wohnungsbau geschaffen haben.

Vorbildlich an der Wohnüberbauung Klee ist der mit Bäumen bestandene Hof, der im unwirtschaftlichen Quartier eine lebenswerte Insel schafft. Vorbildlich ist auch die monumentale Gliederung der Fassaden mit doppelgeschossigen Loggien, mit Bemalung und strukturierten Putzflächen, die die sieben Geschosse in gefühlte drei verwandeln und einen Hauch St. Petersburg in den Zürcher Norden tragen. Vorbildlich sind nicht zuletzt die 340 Wohnungen, die mit zwei Grundtypen, mit den hohen Loggien und grossen Balkonen geschickt Vielfalt erzeugen. Ob auch die pagodenartigen Häuschen auf den Dächern als Vorbild durchgehen, darüber war man sich bis zuletzt uneins. Zeigte ein Juror Unverständnis, einen Ort mit Alpenblick für so etwas Banales wie Waschküchen herzugeben, würde ein anderer gerade deswegen nach Zürich-Affoltern ziehen. *st, Fotos: Laurent Mäusli*

## KNAPKIEWICZ &amp; FICKERT

Die Architekten Kaschka Knapkiewicz und Axel Fickert führen seit 1992 ein Büro in Zürich. Sie lehren an der Zürcher Hochschule Winterthur und haben sich vor allem mit Wohnbauten einen Namen gemacht. Für die Wohnsiedlung Lokomotive in Winterthur erhielten sie 2006 den Bronzernen Hasen, für die Erweiterung der Siedlung Stadtrain in Winterthur 2009 den Silbernen Hasen und für ihr Gesamtwerk den Prix Meret Oppenheim und die Schelling Medaille.

## 37\_WOHNÜBERBAUUNG KLEE

Mühlackerstrasse, Heinrich-Wolff-Strasse,  
Weidmannstrasse, Zürich-Affoltern

> Bauherrschaft: GBMZ (Gemeinnützige Bau- und  
Mietergenossenschaft Zürich), BGH (Baugenossen-  
schaft Hagenbrünneli), Zürich

> Architektur: Knapkiewicz + Fickert, Zürich

> Auftragsart: Wettbewerb auf Einladung

> Kostenplanung und Bauleitung: GMS Partner, Zürich

> Bauingenieur: Dr. Lüchinger + Meyer, Zürich

> Landschaftsarchitektur: Andreas Tremp, Zürich

> Gesamtkosten (BKP 1-9): CHF 129,4 Mio.



&lt;Der grüne Hof ist eine Oase im Quartier.